Mittelschule Fliess

Naturparkschule

Eindrucksvolle Feierstunde der Fließer Schulen

Unter dem Motto „Miteinander Weihnachten feiern“ fand am 21. Dezember im Kultursaal ein besonders gelungenes Fest der Fließer Schulen statt.
Der Saal platzte aus allen Nähten, als die Kinder der Volksschule und Mittelschule Fliess weihnachtliche Lieder sangen, Gedichte vortrugen und musikalische Einlagen zum Besten gaben.
Die Kabaretttruppe brachte mit dem Theaterstück „Das muss doch wohl das Christkind gewesen sein“ das Publikum sowohl zum Lachen als auch zum Nachdenken.
Besonders freuten wir uns über das Gastspiel des Urg Theaters, die uns mit ihrem Weihnachtsstück begeisterten.
Auch die Musikkapelle Fließ umrahmte die Feierstunde mit einem Bläserensemble.
Im Anschluss gab es Leckereien in der Pausenhalle zu verkosten, tolle Krippen zu bestaunen und einen kühlen Schluck in geselliger Runde.
Schön, wenn wir uns wieder im „großen Rahmen“ treffen und miteinander feiern können!
Wir bedanken uns herzlich bei allen Akteuren auf und hinter der Bühne und all den freiwilligen Helfern, die ein Event erst zum Fest machen!

Gerhard File

Anderes und Andere- interessante Workshops an der MS Fließ

Eine drastische Szene, gespielt von fünf Darstsellern aus Innsbruck, bildete den Einstieg zum Workshop “ Anderes und Andere“. Eine Situation, die mitten aus dem Leben gegriffen ist und zeigt, dass jeder von uns anders ist, anderes denkt, anders aussieht und anders auf andere wirkt.
Schnell wird aus „anders“ dann fremd, feindlich und schlecht. Und damit beginnt eine Spirale des Misstrauens und der Feindseligkeit, aus der wir nur schwer entkommen. Vorurteile werden zu Waffen, gegen die Menschlichkeit und Vertrauen kaum wirken.
Wir SchülerInnen waren ehrlich beeindruckt vom Schauspiel und diskutierten anschließend in Kleingruppen engagiert mit den Künstlern.
Schon am nächsten Tag holte uns das Thema „Stereotype“ wieder ein: Heinrich Gritsch aus Haiming las uns aus seinem Buch „Letzte Zeugen erinnern“ vor.
Alte Menschen, welche die Zeit des Nationalsozialismus erlebt haben, erzählen darin von ihren Erinnerungen an eine Kindheit und Jugend, wie wir sie uns überhaupt nicht vorstellen können. Armut, Unsicherheit, Krankheit und der Aufstieg der Nazis prägten den Alltag und die Zukunftsaussichten waren düster. Leute steckten Häuser in Brand, um Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Und dann brach der zweite Weltkrieg aus und viele Männer mussten fern der Heimat für Hitlers Deutsches Reich kämpfen. Wer überlebte, den verfolgten oft lebenslang Alpträume und viele konnten über das Erlebte nie sprechen.
Auch eine Fließerin erzählt im Buch, wie arm sie aufgewachsen ist und was sie alles durchgemacht hat. Für uns waren die Bilder und Geschichten ein spannender Ausflug in eine Zeit, die hoffentlich nie wiederkommen wird. Wir alle sind dafür verantwortlich, dass radikale Parteien nie mehr die Demokratie in Österreich gefährden können. Wenn wir aus der Geschichte lernen, dann haben die letzten Zeitzeugen ihre Geschichte nicht umsonst erzählt.

Die Vierteler der MS Fließ

KRIPPEN

In der besinnlichen Vorweihnachtszeit erwacht an der Mittelschule Fließ eine ganz besondere Tradition zum Leben: der Bau von Krippen. Mit Hingabe und kreativer Fantasie gestalten die Schüler:innen liebevoll ihre eigenen kleinen Kunstwerke. Während die Tiroler Krippen in Fließ besonders beliebt sind, baute eine Schülerin heuer erstmals eine orientalische Krippe. Voller Begeisterung stellten die fleißigen Krippenabuer:innen ihre Krippen bei unserer Weihnachtsfeier aus.

Wir freuen uns schon auf den nächsten Krippenbaukurs, denn die Krippen sind mehr als nur Dekoration – sie erzählen die Geschichte von Hoffnung, Liebe und dem Wunder der Geburt Christi.

Christian Kiechler

Vorwärts in die Vergangenheit?

Die guten Schülerinnen und Schüler kommen in den A-Zug, die schlechten in den B-Zug, die Begabten in die erste Leistungsgruppe und die weniger Begabten in die zweite oder dritte Leistungsgruppe. Dies wurde in der Sekundarstufe über viele Jahre praktiziert und ist in manchen Schulen auch heute noch der Fall. Pädagoginnen und Pädagogen, die diese Trennung nach wie vor befürworten, argumentieren, dass die Bildung homogener Gruppen notwendig sei, um auf die Verschiedenheit der Schülerinnen und Schüler angemessen reagieren zu können. Es stellt sich jedoch die Frage, welche Verschiedenheit gemeint ist. Sind es die kognitiven Fähigkeiten, die soziale Herkunft, das Verhalten etc. Wenn die Einteilung in homogene Gruppen die bestmögliche Forderung und Förderung ermöglicht, warum beginnen wir dann nicht schon im Kindergarten oder in der Volksschule?

Ab dem Schuljahr 2020/21 hat die Mittelschule (MS) die Neue Mittelschule (NMS) ablöst. Als pädagogische Besonderheit und Fördermaßnahme wurden zwei Leistungsniveaus (Standard und Standard AHS) eingeführt. Die Möglichkeit einer temporären, aber auch dauerhaften Gruppenteilung ist ebenfalls im Pädagogikpaket 2018 verankert. Eine dauerhafte Gruppenteilung wäre aus meiner Sicht ein Rückschritt in die eingangs erwähnte Zeit.

Alle Schülerinnen und Schüler, auch die vermeintlich Schwächeren, haben vielfältige Stärken und Begabungen, die in homogenen Gruppen oft unbemerkt bleiben. Alle können voneinander lernen. Aus langjähriger Erfahrung weiß ich, dass in leistungsschwachen Gruppen die Lernmotivation von Jahr zu Jahr abnimmt. In heterogenen Gruppen ist diese Tendenz weniger ausgeprägt, da die schwächeren Schülerinnen und Schüler von den Erfahrungen und dem Wissen ihrer Mitschüler profitieren können. Auch die guten Schülerinnen und Schüler profitieren von der Heterogenität, da sie frühzeitig auf die Realität vorbereitet werden. Sie werden in ihrem späteren Leben mit Menschen unterschiedlicher Herkunft und Begabung zusammenarbeiten und dabei feststellen, dass Schulerfolg und Lebenserfolg keineswegs korrelieren müssen.

In einigen Medien war zu lesen, dass manche Politiker wieder die alten Konzepte ausgraben und die Leistungsgruppen wieder zum Leben erwecken möchten. Mit meiner Vorstellung von einer guten Schule bzw. einer Schule der Zukunft passt das nicht zusammen. Vor fünf Jahren besuchten einige Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule die Eichendorff-Mittelschule in Erlangen und lernten das Konzept dieser Schule kennen. Einige Kolleginnen und Kollegen dieser Schule waren inzwischen auch bei uns zu Besuch.

2023 erhielt diese Schule den mit 100.000 Euro dotierten Deutschen Schulpreis. „Der Eichendorffschule gelingt es, den Schülerinnen und Schülern, die aus der Grundschule oft nur das Gefühl des Versagens kennen, die Angst vor Fehlern zu nehmen und ihnen wieder Freude am Lernen zu vermitteln“, lobt Prof. Dr. Thorsten Bohl, Sprecher der Jury des Deutschen Schulpreises und Direktor

der Tübingen School of Education. Dabei setzt die Schule unter anderem auf selbstorganisiertes und eigenverantwortliches Lernen. Mit ihrem pädagogischen Konzept biete die Schule eine anregende Lernumgebung, die insbesondere benachteiligten Kindern und Jugendlichen neue Perspektiven eröffne, so Bohl.

Ich hoffe, dass auch unsere Bildungsverantwortlichen die Zeichen der Zeit erkennen und die Schule nicht in die Vergangenheit führen.

https://www.eichendorffschule-erlangen.de/

DANKE!

In der Faschingszeit herrscht an der Mittelschule Fliess immer ein buntes Treiben. Meistens ist es der Faschingsdienstag oder der Unsinnige Donnerstag, an dem Talente-Shows, Karaoke, Polonaisen etc. den Schulalltag auf den Kopf stellen. Nicht so in den Jahren, in denen das Blochziehen und der Kinderfasching auf dem Programm stehen. Für die Mittelschule ist es eine Selbstverständlichkeit, mit allen Klassen am Kinderfasching teilzunehmen. Ein Dankeschön an alle Eltern und Lehrer, die bei den Vorbereitungen geholfen haben und beim Umzug dabei waren und ein Kompliment an alle Gruppen. Ihr seid alle Gewinner. Ein Dankeschön an den Veranstalter für die Preise und für die finanzielle Zuwendung

nach der Abrechnung der Veranstaltung. Danke auch an Emil Gigele für die Verpflegung am Faschingsdienstag mit Faschingskrapfen. Als Mitglied der Kiwanier ist es ihm gelungen, die Krapfen allen Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften zu spendieren.

Bedanken möchte ich mich auch bei Ossi Schmid, der uns immer wieder bei der Pflege der Obstbäume unterstützt. Die ersten Äpfel konnten bereits im letzten

Herbst verkostet werden. In der Vergangenheit hat der Wildverbiss an unseren Bäumen immer wieder für große Schäden gesorgt. Ossi hat die Bäume eingezäunt und so konnten größere Schäden verhindert werden.

Herbert Wackernell